

# 3. Workshop Usable Security: Ziele der Usability und Security ausbalancieren

Luigi Lo Iacono<sup>1</sup>, Hartmut Schmitt<sup>2</sup>, Andreas Heinemann<sup>3</sup>

Technische Hochschule Köln<sup>1</sup>  
HK Business Solutions GmbH<sup>2</sup>  
Hochschule Darmstadt<sup>3</sup>

## 1 Motivation

Unser beruflicher wie privater Alltag wird zunehmend digitaler. Mit diesem Trend einher geht ein steigender Bedarf an adäquaten Sicherheitslösungen in digitalen Produkten und Dienstleistungen, die sowohl Unternehmen als auch privaten Endanwendern das notwendige Maß an wirksamem Schutz der sensiblen Daten ermöglichen. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei der Usability dieser Schutzmechanismen zu, da diese nur dann einen effektiven Schutz bieten, wenn sie von allen betreffenden Nutzergruppen verstanden und benutzt werden können.

Usable Security bezeichnet den inter- und transdisziplinären Ansatz, sicherheitsfördernde Verfahren für digitale Produkte und Dienstleistungen so auszugestalten, dass Benutzer bei ihren sicherheitsrelevanten Zielen und Vorhaben bestmöglich unterstützt werden. Hierdurch werden z. B. auch Laien und technikferne Anwender in die Lage versetzt, Sicherheitselemente und deren Notwendigkeit zumindest grundlegend zu verstehen und diese in der dafür vorgesehenen Weise zu verwenden.

Das Problem: Bei der Nutzung von digitalen Produkten und Dienstleistungen zählt die Datensicherheit nicht zu den primären Zielen des Anwenders. Häufig herrscht sogar die Meinung vor, dass die beiden Qualitätsmerkmale Usability und Security aufgrund von Zielkonflikten nicht zu vereinbaren wären. Dabei muss vielmehr festgestellt werden, dass die Entwicklungsprozesse und Vorgehensmodelle des Usability-Engineerings und des User-Centered Design bisher noch weitestgehend von denen des Security-Engineerings entkoppelt sind. Um die Grundlage für eine systematische Entwicklung sicherer und benutzbarer Produkte zu schaffen, müssen also die Konzepte, Methoden und Werkzeuge verschiedener

Software-Engineering-Disziplinen und Geisteswissenschaften miteinander integriert werden und neue nutzerzentrierte Lösungsansätze entwickelt werden.

Ziel des „3. Workshop Usable Security: Ziele der Usability und Security ausbalancieren“ ist es, ein Forum zu etablieren, in dem sich Experten aus Wissenschaft und Praxis zum Thema benutzerfreundliche Informationssicherheit austauschen können. Zugleich soll durch den Workshop die Diskussion für ein breiteres Fachpublikum geöffnet werden. Der Workshop wird als ganztägige Veranstaltung im Rahmen der Fachtagung Mensch und Computer 2017 (10.–13. September 2017 in Regensburg) durchgeführt. Sämtliche angenommenen Beiträge werden in Vorträgen vorgestellt. Ergebnis des Workshops ist eine dokumentierte Sammlung von neuen Entwicklungen und Forschungsergebnissen im Bereich Usable Security.

## 2 Inhalte und Zielsetzung des Workshops

Interessenten konnten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in deutscher oder englischer Sprache zu dem oben beschriebenen Themengebiet einreichen. Mögliche Themen für wissenschaftliche oder praxisorientierte Beiträge waren:

- neue Vorgehensweisen oder Werkzeuge
- gestalterische Studien
- Berichte praktischer Umsetzung (erfolgreiche sowie fehlgeschlagene Beispiele)
- Systemdemonstrationen
- praxiserprobte Methoden, Best Practices
- kritische Reflexionen (Herausforderungen, Fallstricke)
- theoretische/zukunftsweisende Arbeiten
- laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekte

## 3 Programmkomitee

Das Programmkomitee des Workshops übernahm die fachliche und inhaltliche Begutachtung der Einreichungen und unterstützte die Verbreitung des Call for Papers. Die Programmkomiteemitglieder sind anerkannte Experten auf dem Gebiet der Usable Security and Privacy aus Wissenschaft und Praxis:

- Jens Bender (BSI, DE)
- Denis Feth (Fraunhofer IESE, DE)
- Simone Fischer-Hübner (Karlstad University, SE)
- Peter Gorski (TH Köln, DE)
- Stefan Grünvogel (TH Köln, DE)
- Marit Hansen (ULD Schleswig-Holstein, DE)
- Tobias Hirsch (TU Berlin, DE)
- Timo Jakobi (Universität Siegen, DE)

- Michaela Kauer-Franz (Custom Interactions UG, DE)
- Edna Kropp (akquinet AG, DE)
- Sebastian Möller (TU Berlin, DE)
- Günter Müller (Universität Freiburg, DE)
- Melanie Volkamer (TU Darmstadt, DE)

Alle eingereichten Beiträge wurden durch die Mitglieder des Programmkomitees in einem Double-Blind-Peer-Review-Verfahren begutachtet. Jede Einreichung wurde von drei Gutachtern bewertet. Auswahlkriterien für die Annahme waren die Relevanz, Originalität und wissenschaftliche Qualität des Beitrags, eine klare Beschreibung des Lösungsansatzes und ein überzeugender Beleg für dessen Nützlichkeit.

## 4 Organisation und Durchführung

Die Organisation des Workshops erfolgt durch:

- Luigi Lo Iacono (Technische Hochschule Köln, [luigi.lo\\_iacono@th-koeln.de](mailto:luigi.lo_iacono@th-koeln.de))
- Hartmut Schmitt (HK Business Solutions GmbH, [hartmut.schmitt@hk-bs.de](mailto:hartmut.schmitt@hk-bs.de))
- Andreas Heinemann (Hochschule Darmstadt, [andreas.heinemann@h-da.de](mailto:andreas.heinemann@h-da.de))